

Sinnvoll und wichtig

Zu Gast in der Lebensmittelausgabe „Aufgetischt“ in Usingen

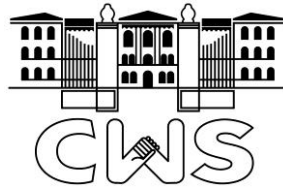


Spannend und unheimlich

Auf den Spuren des Lost-Place nahe des Feldbergs

Kreativ und aufregend

Tipps zum Basteln, Kochen und Reisen zu Hause und in der Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist wieder soweit und wir präsentieren euch unsere neue Ausgabe, erneut in Online-Version. Das wird vermutlich auch erst einmal so bleiben. Zum einen, da die Corona-Situation noch immer keinen normalen Verkauf zulässt und zum anderen, da wir uns als Redaktion mit diesem Format eigentlich ganz wohlfühlen. Unsere Ausgaben werden dann in Zukunft jederzeit im Archiv auf der Homepage der CWS zu finden sein.

In dieser Ausgabe starten wir außerdem mit einer neuen Rubrik: Neues vom Schülerrat. Hierbei wird der SR selbst für jede neue Schülerzeitung über aktuelle Ereignisse und Aktivitäten berichten und uns allen dabei zahlreiche Einblicke in seine Arbeit ermöglichen. Wir freuen uns sehr über diese gute Zusammenarbeit.

Die Artikel beschäftigen sich auch dieses Mal wieder mit den verschiedensten Themen aus Schule, Gesellschaft und Kultur. In diesem Sinne wünschen wir viel Spaß beim Lesen und bedanken uns für die Treue aller Leser!

Euer CWS Journal-Team



© Die Schulfotografen

Aus „C“ wird „G“ – Die Umbenennung des Modulgebäudes

Viele haben sich sicherlich in den letzten Monaten gefragt, was es mit dem neuen Namen des Modulbaus auf sich hat und was der Sinn dahinter ist, den Buchstaben auszutauschen. Das hatte jedoch Brandschutzgründe. Der C-Bau galt bei der Feuerwehr als eine der Turnhallen und im Fall eines Brandes hätten die falschen Bezeichnungen zu Komplikationen führen können. Deshalb heißt der C-Bau jetzt G-Bau, wie in den Plänen der Feuerwehr.

Frischer Wind – Die neuen festangestellten Lehrer der CWS

Auch in diesem Schuljahr gibt es Lehrer, die nun fest an der CWS angestellt sind. Das sind nun Frau Witzenberger, die Englisch und katholische Religion unterrichtet, sowie Frau Gorr, deren Fächer Mathe und Geschichte sind.

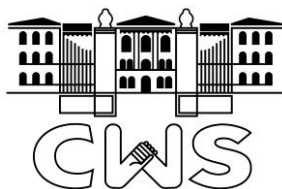


Einsatz für einen angenehmen Schulalltag – Das neue Schulsprecherteam

Trotz wegfallender Wahlveranstaltungen und einer Vorbereitung unter erschwerten Umständen konnte sich das Team um Thomas Knierbein als neues SR-Team durchsetzen. Er und seine beiden Mitstreiter Benedikt Bletz und Nina Schäfer (alle Q1) vertreten ab sofort die Interessen der Schülerschaft und sind motiviert, einige Dinge an der CWS verändern zu wollen. Im CWS Journal haben sie jetzt auch eine eigene Rubrik: „Das ist neu“, zu finden auf Seite 3.

CWS Journal bleibt vorerst digital – News in eigener Sache

Wir haben uns gemeinsam als Team dafür entschieden, dass unsere Schülerzeitung auch weiterhin erst einmal in digitaler Form erscheinen wird. Aus unserer Sicht sprechen viele Gründe dafür. Auf der Homepage sind unsere Ausgaben jederzeit für alle Schüler und Interessierte verfügbar und jeder kann darauf zugreifen. Außerdem ist ein normaler Verkauf aufgrund der Corona-Pandemie zurzeit nur schwer möglich. Nicht zuletzt sparen wir durch die wegfallenden Druckkosten Geld und auch Papier, darüber freut sich die Umwelt.



Das ist NEU!

Hallo liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,

mit dieser Schülerzeitungsausgabe wird die neue Rubrik „*Das ist NEU!*“ eingeführt. Darin informieren wir euch als euer SR-Team über die aktuellen Neuerungen an unserer Schule. Im ersten Halbjahr sind folgende Dinge an der CWS neu eingeführt worden:

Schülersprechstunde:

Das SR-Team möchte euch die Möglichkeit geben, uns während der Schülersprechstunden -dienstags in der 2. großen Pause zwischen den Räumen E32 und E33- bei Problemen, Anregungen, oder anderen wichtigen Angelegenheiten anzusprechen. Natürlich könnt ihr uns darüber hinaus auch in allen Pausen ansprechen oder über Instagram (dort findet ihr uns unter: *@schuelerrat.der.cws*) schreiben.



Informationsschreiben für die Jahrgangsstufe 10:

Die 10. Klassen sollten während des ersten Halbjahres ein Informationsschreiben über die Fächer Musik, Kunst, Darstellendes Spiel und Informatik erhalten haben. Dieses Schreiben soll allen Schülern der jetzigen 10. Klassen bei der Entscheidung helfen, welche Fächer sie im kommenden Jahr belegen möchten.

Leistungskursbeschreibungen + individuelle Beratung:

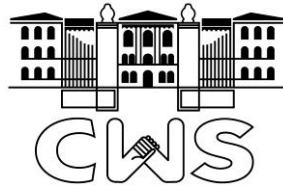
Die Fachlehrer der jetzigen 11. Klassen haben allen Schülern die Besonderheiten und Unterschiede zwischen einem Grundkurs und einem Leistungskurs ihres jeweiligen Faches vorgestellt. Darüber hinaus haben sie dabei beraten, ob die Belegung eines Leistungskurses in dem jeweiligen Fach für den Schüler sinnvoll und erfolgreich sein könnte. Dies soll die Schülerschaft der jetzigen Jahrgangsstufe 11 bei einer für sie optimalen Leistungskurswahl unterstützen.

Informationsheft *Abitur in Hessen – ein guter Weg:*

An die Schülerschaft der Jahrgangsstufen E1/2 und Q1/2 soll das Informationsheft „*Abitur in Hessen – ein guter Weg*“, welches vom Hessischen Kultusministerium veröffentlicht wird, verteilt werden. Dieses Heft beinhaltet wichtige Informationen zum Abitur und zum Weg dorthin. Es soll den Schülern wichtige Entscheidungen erleichtern, von der Wahl der Leistungskurse bis zur Abwahl bestimmter Fächer nach der Q2/Q3.

Wir freuen uns auf ein gemeinsames, zweites, ereignisreiches Halbjahr mit euch. Doch jetzt wünschen wir euch erst einmal viel Spaß beim Weiterlesen dieser Schülerzeitung ☺

Thomas Knierbein, Benedikt Bletz, Nina Schäfer



Enge Verwandte

Hunde erhielten zahlreiche Eigenschaften von ihren Vorfahren, den Wölfen

Der Hund ist ein sehr liebenswertes Tier und viele Leute halten ihn als Haustier. Er ist das zweitbeliebteste Haustier in Deutschland und wird als Heim- und Nutztier gehalten. Der Hund stammt vom Wolf ab.

Von Michelle S. und Ida S.

Der Wolf vererbte dem Hund ein paar körperliche Eigenschaften:

- Panoramablick
- Gehörsinn (Ultraschall-Laut)
- sehr gutes Nachtsehen (Bewegungen, Rot-Grün Schwäche)
- Geruchssinn (merken sich Fährten tagelang)

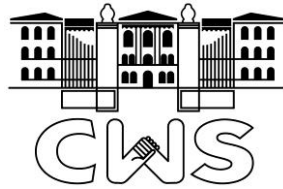


Zahlreiche Eigenschaften vom Wolf

Bevor sie sich schlafen legen, drehen sich Hunde im Kreis. Sie haben vom Wolf geerbt, die Äste unter sich platt zu treten, bevor sie sich hinlegen. Ebenso stammt die Eigenschaft, Dinge wie beispielsweise einen Teddybären hin und her zu schütteln, vom Wolf ab. Dieser hat früher seine Beute im Mund geschüttelt, bis das Genick der Beute brach. Der Hund schüttelt sein Kuscheltier deshalb wild hin und her, weil ihm eine Jagdbeute fehlt. Außerdem vergraben Hunde auch gerne Kauknochen, denn der Wolf vergrub seine Nahrung ebenfalls für schlechte Zeiten. Manchmal kommt es auch vor, dass Hunde heulen. Diese Fähigkeit haben sie ebenfalls von ihrem Vorfahren erhalten und können sich dadurch verständigen.

Rezept für einen Hundekuchen (Zutaten für einen Hund):

- 500g Rinderhackfleisch
- 1 Ei
- 1 Karotte
- Vollkornmehl
- Hundewurstchen
- Leckerlies
- Hundeleberwurst



Zubereitung:

1. Hack und Ei in eine Schüssel geben und vermischen. So viel Mehl hinzufügen, bis ein gut formbarer Hackfleischteig entsteht.
2. Fleischteig in eine mit Olivenöl gefettete Springform geben und bei vorgeheiztem Backofen bei 200 C° backen. Den Hundekuchen abkühlen lassen und aus der Springform nehmen.
3. Den Kuchen mit Hundeleberwurst bestreichen.
4. Abschließend mit geriebenen Karotten, Leckerlies und Hundewürstchen beliebig dekorieren.

Altes Handwerk mit großer Tradition

Die Geschichte des Origami-Faltens

Bereits vor der Erfindung des Papiers wurden Stoffe und andere Materialien gefaltet. Als das Papier schließlich durch buddhistische Mönche von China nach Japan gebracht wurde, erlebte das Origami-Falten von 1333 bis 1568 eine erste und von 1603 bis 1868 eine zweite Blüte.

Von Yaeseong K.

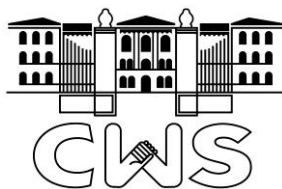
Da Papier in vergangenen Zeiten recht teuer war, war es zunächst nur zeremoniellen Faltungen vorbehalten. Davon unbeeindruckt entwickelte sich die europäische Papierfaltkunst, die sich von Ägypten und Mesopotamien aus im 16. Jahrhundert nach Spanien und später weiter in

Westeuropa ausbreitete. Lange Zeit kannte man im Origami nur eine kleine Anzahl traditioneller Modelle wie beispielsweise den Kranich. Erst danach brach der Japaner Akiro Yoshizawa die traditionellen Vorlagen und schuf neue Modelle, indem er Falтанleitungen zeichnete, die von jedem Menschen verstanden werden konnten.



„Bug-Wars“

Eine große Rolle bei der Entwicklung spielten die sogenannten „Bug-Wars“. Sie waren ein freundschaftlicher Wettstreit in den 1960er Jahren zwischen mehreren Origamifaltern, die es sich zum Ziel gemacht haben, möglichst lebensechte Käfer und Insekten zu falten. Einige der modernen Origamimodelle sind mitunter so komplex, dass man oft mehrere Stunden benötigt, um sie zu falten. Viele Menschen bevorzugen deshalb auch heute noch einfache Strukturen und Formen.



Gute Laune in schwierigen Zeiten

Comedian Matthias Jung beschert Usinger Gästen ein paar schöne Stunden

Eine Freizeitveranstaltung besuchen, trotz Corona - geht das überhaupt noch? Das mögen sich Viele in der vergangenen Zeit immer wieder gefragt haben. Die Antwort lautet ja, mit einer aufwändigen Vorbereitung ist das möglich. Nach langem Warten, Planen und Überlegen war es am 19. Oktober dann endlich so weit und der Förderverein der CWS lud zum Programm des Comedians Matthias Jung in die Mensa der Schule ein.

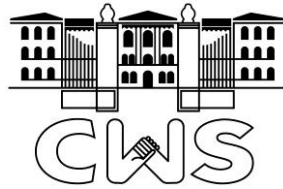
Von Janine Rinke

Schon seit dem frühen Nachmittag wimmelt es auf dem Schulhof nur so von Helfern des Fördervereins. Sie alle bereiten das Event am Abend vor und müssen dabei enorm viele Regeln und Vorschriften beachten. Eigentlich hätte die Veranstaltung im März stattfinden sollen, wurde jedoch aufgrund der Corona-Pandemie in den Herbst verschoben. Doch auch jetzt stand der Abend in den Sternen. Eine Durchführung wurde nur unter strengen Auflagen genehmigt, von großem Abstand der Stuhlreihen bis hin zum gründlichen Lüften und verschiedenen Eingängen, um Schlangen zu vermeiden.



Lustige Erzählungen und nützliche Tipps

Trotz alledem kamen viel weniger Gäste, als erwartet. Doch wer kam, hatte Spaß. Schon zu Beginn konnten Jung und Alt ausgelassen lachen und sich mit den Erzählungen von Matthias Jung gut identifizieren. Diese Geschichten sammelt der Diplom-Pädagoge aus Mainz in Erzählungen wahrer Begebenheiten sowie in seiner Facebook-Gruppe „Keep cool, Mama“, in der er mit 12.000 Eltern in Kontakt steht. Sie erzählen ihm von Pubertäts-Themen wie mangelnder Körperhygiene, dem allseits beliebten Zimmer-Aufräumen und lautem Türen-Knallen. Das alles bringt Matthias Jung mit einem Augenzwinkern auf die Bühne und ergänzt das Ganze mit nützlichen Tipps für die Eltern. Das



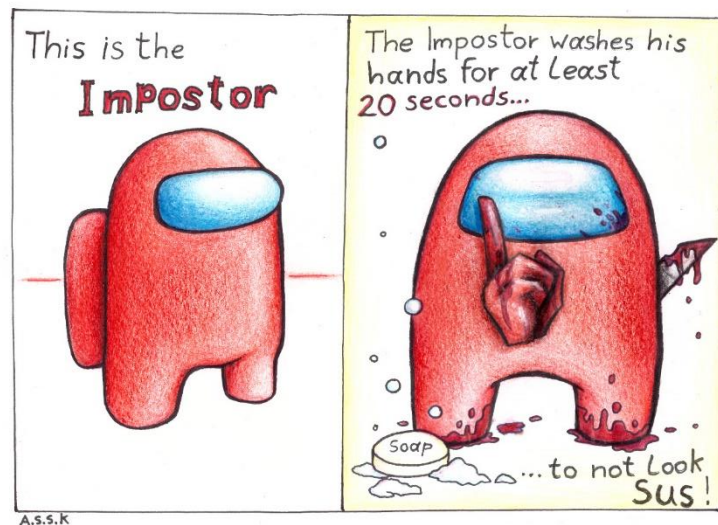
Wandern als „chillen to go“ zu verkaufen und Jugendliche so zum gemeinsamen Ausflug zu motivieren, fälle den Teenagern beispielsweise gar nicht auf, dafür seien sie viel zu verpeilt.

Herausforderung kleines Publikum

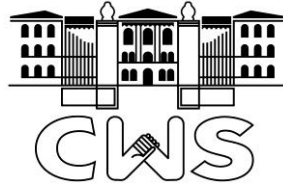
Normalerweise spielt der Comedian vor weit mehr Gästen sein Programm „Chill mal – Am Ende der Geduld ist noch viel

Pubertät übrig“. Aufgrund der hohen Fallzahlen entschieden sich jetzt jedoch zahlreiche Menschen dazu, ihre Karten zurück zu geben oder verfallen zu lassen. Matthias Jung stört das nicht. Vor einem kleinen Publikum zu spielen sei viel familiärer, allerdings auch etwas anstrengender, da auf der Bühne kaum Zeit zum Durchatmen zwischen den verschiedenen Erzählungen bleibe und er genau auf die Stimmung des Publikums reagieren müsse. Doch in Usingen war das keineswegs ein Problem und so stellte Jung nach der Vorstellung mit einem Lachen fest, dass es sich an diesem Abend auf jeden Fall um „Fachpublikum“ gehandelt habe.

Vielen Dank an Ingrid Schmah-Albert für die Daten, Fakten und die Fotos!



Gezeichnet von Anna Sofia S. K.



Mystischer Lost Place

Nach Jahrzehnten im Dornröschenschlaf ist das Jagdhaus heute eine Ruine

Die Gründer der Automarke Opel pachteten Anfang des 19. Jahrhunderts einen großen Jagdbezirk nahe des Feldberges und betrieben dort ein Jagdhaus: die legendäre Opel-Jagdvilla, heute bekannt als Opel-Haus. Doch von dem prachtvollen Gebäude ist nicht mehr viel übrig.

Von Marleen K.

Was heute unter zerborstenen Balken und Ziegeln begraben ist, war einst Schauplatz deutscher Geschichte. Um 1912 ließ Fritz Opel auf den Fundamenten einer abgetragenen Jagdhütte seine Waldvilla bauen. Bis zu seinem Tod 1938 war er dort Pächter. Seine Witwe Martha erwarb daraufhin das Grundstück samt Gebäude und gestaltete es um. Dieses neue Haus, weitab vom Dorf Neu-Anspach, wurde zum Mittelpunkt eines 1.800 Hektar großen Imperiums. Die Jagdrechte erhielt ihr Neffe Georg von Opel, der spätere Gründer des Opel-Zoos.



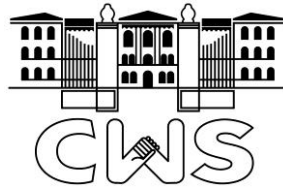
Doch all das ist Vergangenheit. Der Jagdbezirk ist längst aufgeteilt. Öde und leer, aber zugleich doch spannend präsentiert sich das, was einmal Refugium und Passion war. Eingestürzt sind Wände und Wintergarten, die Böden des Haupthauses durchgebrochen. Küche und Kaminzimmer sind unter Schutt begraben, alle Einrichtungsgegenstände seit langem verschwunden und doch lockt die Ruine mitten im Wald immer wieder Besucher an. Der Hauptturm der Villa hielt sich sogar

viel länger und die alte Holzterasse konnte noch im Jahre 2018 mit etwas Mut begangen werden.

Luxus in Neu-Anspach

Fritz Opel brachte damals Luxus nach Neu-Anspach: Aggregate für die Stromversorgung, Tankanlagen und Garagen. Der zum Gelände dazugehörige Teich wurde zu einem Swimming-Pool umfunktioniert, gespeist mit mehr oder weniger eiskaltem Quellwasser und in einem Nebengebäude mit Flachdach konnten

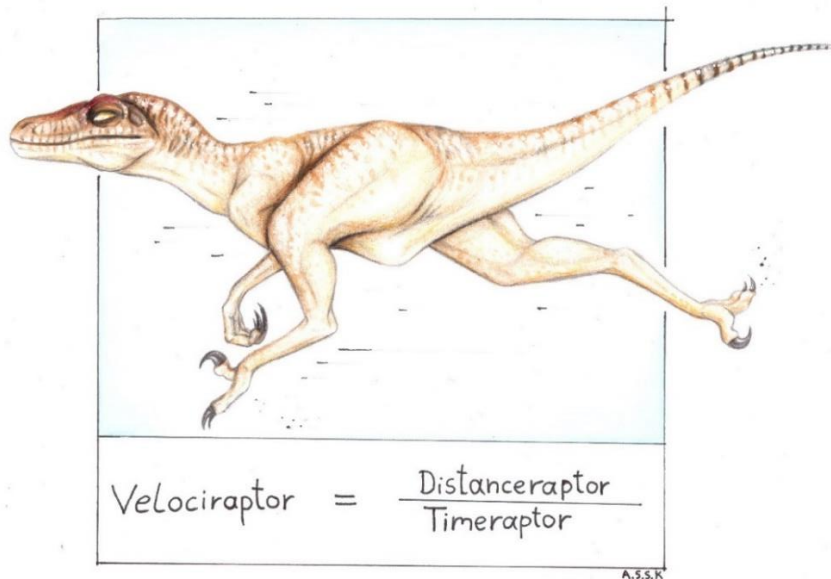




sogar Fahrzeuge untergestellt werden. Zu Beginn der 1950er Jahre wurde neben der Villa eine Holzhütte für die deutsche Flugkapitänin Hanna Reitsch erbaut. Sie war zuvor im

Oberurseler Camp King untergebracht und lebte nun zeitweise unter einem Decknamen im Anspacher Wald. Schon bald übernahm der im Oberurseler Camp King stationierte Militärische Geheimdienst das Kommando über die Villa.

In die nun streng bewachte Jagd-Villa brachte man Männer, die während des 2. Weltkriegs für die Abteilung „Fremde Heere Ost“ unterwegs gewesen waren. Park und Gebäude wurden von dem damals in Schmitten wohnenden Albert Klaus verwaltet. Die Familie Opel hingegen ist nie in die Jagd-Villa im Weihersgrund zurückgekehrt. Ab 1970 mehrten sich dann die Einbrüche in die Villa und Gerüchte über vergrabene Schätze verbreiteten sich. Heute würden die Kommunen das Anwesen gerne erhalten und wieder aufbauen. Doch dieses Vorhaben ist aussichtslos, da sich das Gelände in einem Naturschutzgebiet befindet. Nach über 100 Jahren hat nun die Natur wieder das Regiment übernommen.



Gezeichnet von Anna Sofia S. K.



Einfacher Schutz mit großer Wirkung

Maskenpflicht in der Schule als wichtige Maßnahme / Umfrage unter Schülern

Manche finden sie lästig, aber sie spielt eine entscheidende Rolle zur Bekämpfung der Corona-Pandemie – Die Maskenpflicht. Ich wollte herausfinden, was die Schüler der CWS zu diesem Thema denken und wie sie mit der Regelung im Schulalltag zurechtkommen. Deshalb habe ich ein paar Schüler dazu befragt, natürlich mit 1,5 Meter Abstand.

Von Laura B.

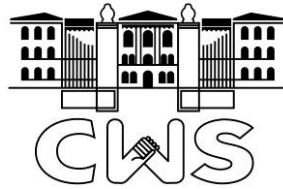
Das Ergebnis des Meinungsbildes zum Thema Maskenpflicht in der Schule fällt unterschiedlich aus. Etwa 60 Prozent der Schüler finden die Masken wichtig, außerdem haben einige auch Risikopatienten in ihren Familien. Vielen Schülern fällt es außerdem leicht eine Maske zu tragen. 40 Prozent der Schüler fällt es jedoch schwerer, den ganzen Schultag über eine Maske zu tragen, manche von ihnen leiden unter Atemproblemen.

Einige der Befragten finden die Maske auf Dauer auch lästig und klagen über leichte Schmerzen an den Ohren.



Rücksicht steht im Vordergrund

In der aktuellen Zeit ist es wichtiger denn je, Rücksicht auf Andere zu nehmen und somit neue Corona-Fälle zu vermeiden. Auch wenn es teils anstrengend ist, die Maske sechs Stunden oder länger zu tragen, kann damit leicht die Gefahr einer Ansteckung vermindert werden. Denn wenn alle die Maßnahmen befolgen, wird auch die CWS die Pandemie erfolgreich meistern.



Lebensmittelkisten für den guten Zweck

Ehrenamtliches Engagement bei Aufgetischt in Usingen

Verwertbare Lebensmittel in die Tonne werfen? – Das will die Lebensmittelausgabe „Aufgetischt“ in Usingen verhindern und hilft gleichzeitig bedürftigen Menschen. Auch während der Corona-Zeit halten die ehrenamtlichen Helfer die Organisation am Laufen.

Von Sadaf Rahman und Janine Rinke

Montags und mittwochs beginnen die Fahrer früh morgens ihre Tour mit zwei Autos zu verschiedenen Supermärkten und Bäckern im Usinger Umland. Dabei sammeln sie von Schmitten bis nach Brandoberndorf Lebensmittel, aber auch Windeln oder Schreibwaren ein. Alkoholhaltige Ware nehmen sie grundsätzlich nicht an.



Ein kleiner Teil des Helferteams (Foto: S. Rahman)

Die über 50 Helfer bei der Lebensmittelausgabe sind ein eingespieltes Team. Sie bereiten die Räumlichkeiten und die Kisten für die ankommende Lieferung vor und sortieren die Ware in Körbe. Für ihre circa 110 Kunden gehen sie auf besondere Vorlieben und Unverträglichkeiten ein. So respektieren sie auch religiöse und gesundheitliche Wünsche. „Wir nehmen auf Jeden Rücksicht“, betont Birgit Hahn, Leiterin von Aufgetischt. Ein Korb voller Lebensmittel kostet zwei bis vier Euro, je nachdem, wie viele Personen in einem Haushalt

leben. Diese Bezahlung soll als Wertschätzung gegenüber dem Essen gelten. Trotzdem haben alle das gute Recht, Produkte zurückzugeben. Die Einnahmen dienen zur Finanzierung der Stromkosten, städtischer Gebühren und der Unterhaltung der Transporter.

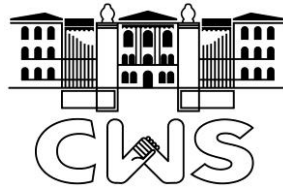
Exotische Früchte und altes Gemüse

Um eine Lebensmittelkiste in Anspruch nehmen zu können, müssen sich Interessierte persönlich vorstellen und kommen, nach Prüfung ihres Einkommens, auf eine Warteliste. Diese wird regelmäßig aktualisiert. Nach einer Aufnahme in das Kundenregister wird jedem Haushalt eine Nummer zugeteilt, sodass die Helfer Besonderheiten berücksichtigen können. Außerdem erhalten alle Kunden eine feste Abholzeit, damit der Andrang nicht zu groß wird. Ein Korb reicht etwa für zwei Tage. „Wir denken beim Packen in Gerichten“, erklärt Hahn.



An diesem Tag gab es eine Kiste voller Champignons (Foto: S. Rahman)

Jede Lieferung ist eine Überraschung. „Manchmal versinken wir in Tomaten“, berichtet Hahn lachend. Ab und zu sind auch



exotische Früchte oder alte Gemüsesorten wie Pastinaken mit dabei. „Dann lernen wir und unsere Kunden beide etwas Neues kennen“, fügt die Leiterin hinzu.

Probleme mit den Räumlichkeiten

Die Lebensmittelausgabe vom Deutschen Roten Kreuz wurde vor 13 Jahren gegründet und ist seitdem ein wichtiger Bestandteil der ehrenamtlichen Organisationen in Usingen. Allerdings sind die Räumlichkeiten in der Hattsteiner Allee mittlerweile in keinem guten Zustand. Das große Haus ist wegen ständiger Feuchtigkeit unbenutzbar. Deshalb weicht das Team in einen behelfsmäßigen Container auf dem Gelände aus, der ebenfalls schon veraltet ist. Außerdem gibt es dort keinen Trinkwasseranschluss. Sporadisch wurde eine Kaltwasserleitung eingerichtet, jedoch verläuft das Rohr oberirdisch, sodass es im Winter zufrieren kann. „Eine neue Leitung ist für uns nicht bezahlbar“, merkt Birgit Hahn an. Neue große und bezahlbare Räumlichkeiten sind nur schwierig zu finden und die ursprüngliche Idee eines kleinen Cafés als Begegnungsstätte konnte ebenfalls nicht umgesetzt werden.

Auch mit dem Zustand der Lebensmittel gibt es immer wieder Probleme. Zwar nimmt Aufgetischt Lebensmittel nach Ablauf ihres Mindesthaltbarkeitsdatums an, schließlich ist



Auch frische Ware wird spendiert, hier zwei Kisten Nudeln. (Foto: S. Rahman)

die Ware oft noch wochenlang genießbar. Jedoch werden oftmals unverwertbare Produkte beigefügt, für deren Entsorgung das Helferteam aufkommen muss. „Trotzdem achten wir dabei akribisch auf eine korrekte Mülltrennung“, betont Hahn. In den Supermärkten hingegen wird häufig alles in den Hausmüll geworfen.

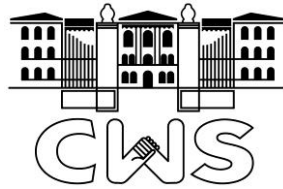
Knochenarbeit mit viel Liebe



Hygienemaßnahmen werden bei Aufgetischt großgeschrieben, hier Abstandslinien und Trennwände (Foto: S. Rahman)

Hinter der Lebensmittelausgabe steckt viel Arbeit und Mühe, bis zu 6000 Stunden investieren die Ehrenamtlichen jedes Jahr in Aufgetischt. „Das Fahren ist Knochenarbeit und auch das stundenlange Stehen in der Ausgabe ist körperlich anstrengend“ merkt Birgit Hahn an, „diese Arbeit muss man mögen.“ Schließlich wird viel auf Hygiene geachtet, insbesondere während der Corona-Pandemie. „Man wird in Krisenzeiten eben kreativ“, erläutert die Leiterin. Die Räume wurden ausgedehnt und ein Hygienekonzept ausgearbeitet. So darf nur ein Kunde in das Gebäude eintreten und auch vor dem Gebäude wird auf den Abstand geachtet.

Trotz allem lohnt sich die harte Arbeit für alle Beteiligten. Die Kunden sind dankbar für die Lebensmittel, die Helfer können etwas Gutes tun und Vorbild für andere in vielerlei Hinsicht sein. Schließlich werden dank Aufgetischt Lebensmittel vor der Tonne gerettet und bedürftige Menschen bekommen wertvolle Unterstützung.



Historisches und eine besondere Freundschaft

Buchvorstellung von „Winnetou I“

Schon in einigen der letzten Ausgaben haben wir euch Bücher vorgestellt und Lesetipps gegeben. Dieses Mal steht das Buch „Winnetou I“, geschrieben von Karl May, im Vordergrund. Es wurde 1893 veröffentlicht. Klingt erst einmal sehr alt, es ist aber immer noch lesenswert.

Von Fiona H.

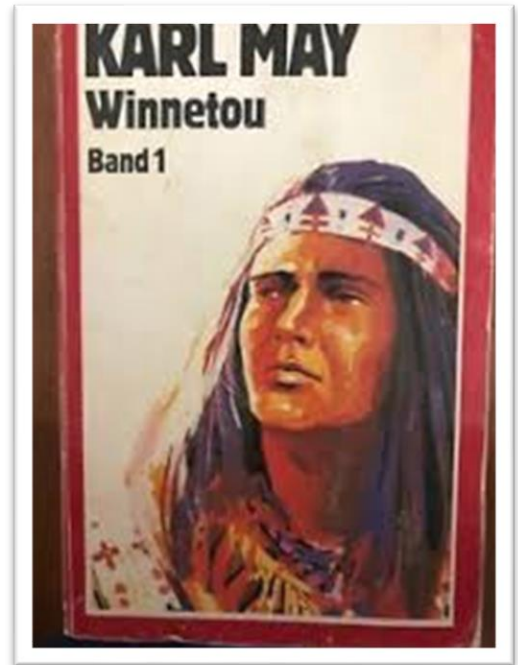
Das Buch handelt von einem jungen europäischen Mann namens Karl May, der nach Amerika kommt und dort den jungen Häuptlingssohn Winnetou vom Stamm der Apachen kennenlernt.

Zu Beginn sind die beiden sich noch feindlich gesinnt, vor allem wegen der ständigen Streitereien zwischen „Bleichgesichtern und Rothäuten“. Denn die Weißen wollen eine Eisenbahnstrecke bauen und das mitten durchs Land der Apachen. Damit sind die Ureinwohner natürlich gar nicht einverstanden und unglücklicherweise ist May einer der Ingenieure, die bei dem Bau der Strecke helfen. Er kommt schon bald mit den Apachen in Berührung und nach einiger Zeit schafft er es, die Freundschaft des Häuptlingssohns zu gewinnen. Doch dann ist die Geschichte längst noch nicht vorbei.

Abwechslungsreiche Wild-West-Geschichte

„Winnetou I“ ist ein Buch mit einer sehr interessanten Geschichte, die bereits oft nacherzählt wurde. Auch, wenn es sich an bestimmten Stellen etwas in die Länge zieht, bleibt es doch spannend. Ich würde es jedem empfehlen, der Wild-West-Geschichten mag oder einfach eine Geschichte über Freundschaft zwischen zwei Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Das Buch ist auch in der Schülerbücherei der CWS erhältlich, genau wie andere Bände von Karl May. Also schaut dort gerne vorbei.



Flamingos sind vielseitige Vögel mit beeindruckenden Eigenschaften

In vielen Zoos gehören sie zu den Highlights: Flamingos. Heute möchte ich euch meine Lieblingstiere vorstellen. Sie gefallen mir, weil sie faszinierend sind und ihre Federn eine schöne rosa Farbe haben.

Von Johanna B.

Flamingos leben in Mittel- und Südamerika, Europa, Afrika und Südwestasien. Die nördlichste Flamingo-Kolonie, bestehend aus Chileflamingos, ist an der Grenze von Deutschland und den Niederlanden beheimatet. Die Tiere erreichen eine Größe von 90 - 155 cm. Durchschnittlich sind die



Männchen größer als die Weibchen. Ihre Fluggeschwindigkeit beträgt 50 - 60 km/h. Dabei fliegen sie in einer V-Formation. Flamingos sind tag- und nachtaktiv. Oft kann beobachtet werden, wie die Vögel auf einem Bein stehen. Das hat den Grund, dass Flamingos, wenn sie im Wasser stehen, an ihren nackten Beinen frieren würden. Da sie nicht frieren wollen, wärmen sie stets ein Bein.

Hohe Lebenserwartung

Die Nahrung der Flamingos besteht aus Fischen, Krebsen, Muscheln, Mückenlarven, Weichtieren, Ringelwürmern und Schnecken. Sie brüten in kegelförmigen Nestern aus Schlammhügeln in Feuchtgebieten. Die Flamingo-Paare nutzen ihre Nester oft mehrere Jahre. Flamingo-Eier wiegen 115 - 140 g und sind meistens weiß gefärbt. Die Jungen schlüpfen nach 27 - 31 Tagen. 5 - 12 Tage später verlassen sie das Nest. In freier Wildbahn werden Flamingos 20 - 30 Jahre alt. Vereinzelt können sie auch bis zu 50 Jahre alt werden, bei besonders guter Pflege, beispielsweise im Zoo, sogar noch älter.



Es gibt verschiedene Flamingo-Arten, die bekanntesten sind die Rosa- und Zwergflamingos. Weitere Arten sind die Chile-, Anden- und James-Flamingos. Andenflamingos sind momentan wegen der wenigen Brutgebiete gefährdet. Der James-Flamingo galt um 1924 sogar als ausgestorben, wurde jedoch 1957 wiederentdeckt.



Natur hautnah entdecken

Waldmodell bietet Schülern interessante Einblicke in die Natur, mitten auf dem Schulhof

Die Arbeitsgemeinschaft Waldmodell ist seit einigen Jahren fester Bestandteil der Schulgemeinde. Unter der Leitung von Herrn Bertelsbeck können wissbegierige und naturinteressierte Schüler ihre Kenntnisse über Pflanzen und Tiere erweitern. Sohalla, Marleen und Maria aus der Jahrgangsstufe 10 berichten über ihre Erfahrungen mit dem Projekt.

Von Sadaf Rahman

Auf dem Schulgelände befindet sich ein kleiner Abschnitt zwischen E-Bau und D-Bau, welcher auf den ersten Blick recht unscheinbar aussieht. Doch dieses Areal ist unter anderem eine der Arbeitsgrundlagen für das Projekt Waldmodell. Pflanzen jeglicher Art, wie beispielsweise Moose und Pilze, sind auf dem Grundstück zu finden. Allerdings beschäftigt sich die Gruppe von etwa fünf bis zehn Schülern nicht nur mit den verschiedenen Pflanzenarten im Waldmodell, sondern auch mit der Pflege sowie Erweiterung der Artenvielfalt oder Bodenuntersuchungen.

Unkomplizierte Teilnahme

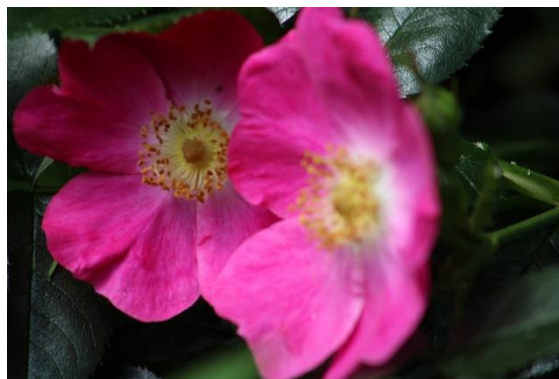
Die drei Zehntklässlerinnen Sohalla, Marleen und Maria sind im Biologieunterricht auf die Arbeitsgemeinschaft aufmerksam geworden. Ganz einfach und unkompliziert füllten sie ein Formular zur Teilnahme aus und wurden dann über die genauen Daten der Treffen informiert. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft trifft man sich zwei Mal pro Halbjahr, immer samstags, und hat somit insgesamt vier Treffen im ganzen Schuljahr. Am Ende gibt es auch ein Zertifikat.



Die Pflanzen erwachen allmählich aus dem Winterschlaf - Frühling: Krokus (Crocus spec.) © I. Waldner-Müller

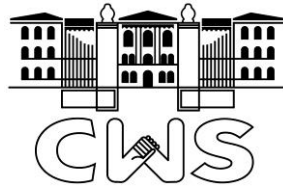
Jedoch wurde das Projekt, wie alle anderen Arbeitsgruppen der CWS auch, von der Corona-Pandemie erheblich beeinträchtigt. Die Treffen im zweiten Halbjahr 2019/20 mussten leider ausfallen. Aber „Spannend fand ich auch den Tag der offenen Tür.“, meint Sohalla rückblickend. Eine weitere Aufgabe der Teilnehmer ist es nämlich, das Projekt in der Schulgemeinde zu repräsentieren und den Schaukasten zu verschönern.

Interessante Erfahrungen



Im Sommer wird das Waldmodell immer farbenfroher - Wildrose (Rosa spec.) © N. Bertelsbeck

Trotz der wenigen Treffen während ihrer Teilnahme blicken die Schülerinnen positiv auf das Projekt zurück. „Man erfährt viel mehr und intensiver über Themen, die im Unterricht sonst nicht schwerpunktmäßig behandelt werden.“



Dabei haben wir nicht nur theoretische Kenntnisse erlangt, sondern auch viele praktische Tätigkeiten ausgeübt.“, erzählt Maria. „Wir haben beispielsweise mit Arbeitsblättern die Theorie erlernt und Moose, Pilze und Blätter mit Folienstiften nachgezeichnet und untersucht.“, führt die Zehntklässlerin weiter aus.

Die drei Teilnehmerinnen nehmen zukünftigen Interessierten zudem die Angst und Scheu vor dem Projekt. „Ich bin an Biologie interessiert, aber man braucht auf keinen Fall großes Vorwissen, um an dem Projekt teilnehmen zu können.“, wirft Marleen ein und bekommt die Zustimmung von Maria und Sohall. Zudem haben sich alle in der kleinen Gruppe wohlfühlt und erinnern sich an die entspannte Atmosphäre während der Treffen. „Wir haben auch Hausaufgaben bekommen, die waren aber freiwillig. Beispielsweise sollten wir Blätter sammeln und diese bis zum nächsten Treffen trocknen lassen.“, erklärt Marleen.



Im Herbst sorgt der Spitzahorn für ein goldenes Naturschauspiel mitten auf dem Schulhof.

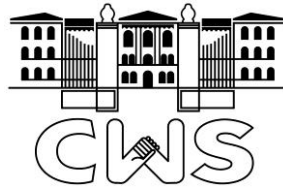
© N. Bertelsbeck



Der Winter kehrt ein - Rotfichte (Picea abies)
© N. Bertelsbeck

Gerne wären Sohall, Marleen und Maria auch im Schuljahr 2020/21 weiterhin ein Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft Waldmodell gewesen, allerdings lasse dies ihr derzeitiger Stundenplan und der zunehmende Klausuren-Stress kaum zu. Trotzdem habe ihnen das Projekt viel Spaß bereitet und sei empfehlenswert für alle Schüler.

Wer sich nun für das Projekt Waldmodell interessiert, kann sich bei Fragen gerne an Herrn Bertelsbeck (n.bertelsbeck@cws-usingen.de) wenden. Eine Teilnahme ist für das kommende Schuljahr 2021/22 möglich, die Anmeldeformulare und weitere Informationen gibt es auch auf der Schulhomepage (<https://www.cws-usingen.com/aktuelles/>). Für den virtuellen Tag der offenen Tür wird momentan auch an einem online Rundgang durch das Waldmodell gearbeitet, der dann ebenfalls auf der Schulhomepage zur Verfügung stehen wird.



Mit Mund-Nasenschutz gegen die Pandemie

Die Maskenpflicht und ihre Bedeutung weltweit

Das Coronavirus ist momentan das aktuellste Thema der Welt. Alle diskutieren über einen Impfstoff gegen das Virus oder über Verschwörungstheoretiker, die die Existenz von Corona leugnen. Zur Bekämpfung der Pandemie spielt aber auch die Maskenpflicht eine große Rolle.

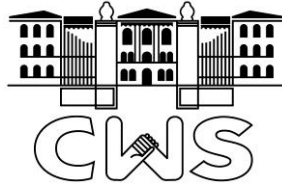
Von Celina H.

Um das Coronavirus zu besiegen, müssen sich alle an bestimmte Regeln halten. Eine davon ist das verpflichtende Tragen einer Maske. Die Masken sollen die Ausbreitung des Virus eindämmen. Getragen werden müssen sie jedoch nicht den ganzen Tag, sondern vor allem in öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise in Lebensmittelgeschäften, Schulen oder öffentlichen Verkehrsmitteln.



Nicht alle Menschen halten sich an die Regeln

Einige Menschen halten sich jedoch nicht an die Maskenpflicht und meinen, dass sie die Masken in einer anderen Art und Weise tragen müssen, etwa, weil sie unter Atemschwierigkeiten oder anderen gesundheitlichen Problemen leiden. Außerdem gibt es sogenannte Verschwörungstheoretiker. Sie behaupten fälschlicherweise, dass es das Coronavirus gar nicht gibt, deshalb tragen sie auch keine Masken. Das führt zu großen Problemen, da das Tragen der Masken weltweit enorm wichtig ist, um das Coronavirus nachhaltig zu bekämpfen.



Wenn man Rom und Paris nicht besuchen kann

Spannende Reiseziele ganz in der Nähe

In der Coronazeit ist das Reisen sehr schwierig. Es kommt schnell der Gedanke auf, dass alle schönen Orte in der Nähe bereits besucht wurden und es nichts mehr zu sehen gibt. Doch das stimmt so nicht, denn es gibt schließlich immer irgendwo noch einen schönen und sehenswerten Ort – einer davon ist das schöne Limburg.

Von Andrey M.

Limburgs Geschichte – eine Kurzfassung

Schon im 4. Jahrhundert legten die Franken im heutigen Stadtgebiet eine Siedlung an, die später zu einer größeren Stadt wurde. Im 13. Jahrhundert begann dann die Blütezeit von Limburg, die bis ins 14. Jahrhundert dauern sollte. Doch aufgrund der Pest und des 30-jährigen Krieges, erlebte Limburg kurz darauf einen wirtschaftlichen Abstieg, der bis zum 19. Jahrhundert andauerte. Heute gehört die Stadt zum Bundesland Hessen und ist Kreisstadt vom Landkreis Limburg-Weilburg.

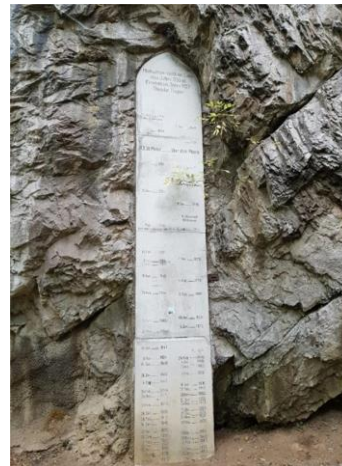
Fakten über Limburg

- Limburg liegt am Fluss Lahn. Die alte Lahnbrücke aus Stein ist 705 Jahre alt.
- Johann Wolfgang von Goethe besuchte die Stadt zwei Mal, 1772 und 1815.
- Der Name "Limburg" kommt vom gälischen Wort "Linda", das übersetzt "Wasser" bedeutet.

Sehenswürdigkeiten



Die „gebeugten“ Häuser

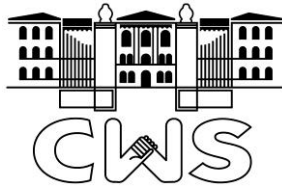


Hochwasserstände an der Lahn



Einer der vielen schönen Brunnen





Einfach, schnell und lecker - Eine Quiche selbst machen

Von Daniela F.

Schritt 1: Teig

Dafür benötigt man:

- 250 Gramm Mehl
- 150 Gramm Butter (in kleinen Stücken)
- 1 Ei
- 1 Esslöffel Wasser
- 1 Prise Salz



Man füllt alle Zutaten in eine Schüssel und knetet sie zu einem Teig. Dann formt man den Teig zu einer Kugel und legt diese in den Kühlschrank.

Schritt 2: Füllung

Dafür benötigt man:

- 400 Gramm Lauch (die dunkelgrünen Blätter werden nicht verwendet)
- 150 Gramm Speckwürfel
- 3 Eier
- 150 Milliliter Sahne
- 100 Milliliter Milch
- 1 Prise Muskatnuss
- 1 Prise Pfeffer



Zuerst den Lauch in kleine Scheibchen schneiden. Dann den Speck kurz in einer Pfanne anbraten und danach den Lauch dazu geben und noch ein paar Minuten weiter braten. Die Pfanne beiseitestellen und abkühlen lassen.

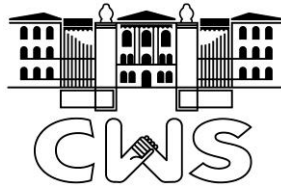
Danach werden die Eier mit der Milch und der Sahne verquirlt und mit Pfeffer und Muskatnuss gewürzt. Zum Schluss die Speck-Lauch Mischung dazu geben.

Nun den Backofen auf 190 Grad (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Dann wird die Quicheform eingefettet. Der Teig wird auf einer Backmatte oder etwas Mehl ausgerollt und in die Form gelegt, der überstehende Teig wird abgeschnitten, damit ein schöner Rand entsteht. Zum Schluss den Boden mit einer Gabel einstechen und die Füllung auf dem Teig verteilen.



Die Quiche nun ca. 40 Minuten backen, bis die Oberfläche goldbraun ist.

Guten Appetit!



Langeweile zuhause?

Diese Tipps machen Spaß und helfen dagegen

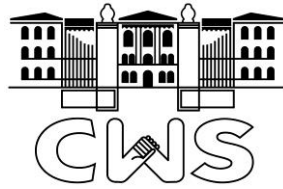
Kennst du das auch, wenn du in deinem Zimmer sitzt und nicht weißt, was du machen könntest? Hier findest du einige coole Tipps und Anregungen zum Ausprobieren, damit das nicht mehr vorkommt und deine Tage abwechslungsreicher werden.

Von Talya P.

- 1) Telefoniere mit Freunden, die du länger nicht gesehen hast.
- 2) Probiere etwas Neues aus, zum Beispiel malen oder backen. Ein selbstgemachter Karottenkuchen etwa schmeckt super.
- 3) Höre Musik, das muntert auf und verschafft immer gute Laune.
- 4) Schau dir Filme oder Serien, allein oder mit deiner Familie, an. Coole Filme wären beispielsweise Enola Holmes oder Haus des Geldes.
- 5) Denk dir Rätsel aus, die andere dann lösen sollen oder löse selbst einige in Büchern oder Zeitschriften.
- 6) Mache Workouts, damit du immer fit bleibst, zum Beispiel von Paulina Wallner.
- 7) Lerne eine neue Sprache, etwa durch Spiele.
- 8) Baue oder kreierte Etwas aus alten Sachen und Spielzeugen, die du nicht mehr brauchst. Eine Möglichkeit besteht darin, eine Lautsprecherbox aus einer leeren Küchenrolle und zwei Plastikbechern zu basteln.
- 9) Gehe mit Freunden oder mit deiner Familie an die frische Luft und denkt euch Spiele aus, dabei ist das Alter völlig egal.
- 10) Probiere neue Looks aus, die du sonst nie anziehst oder nähe alte Kleidung um.



Anleitung für den DIY-Lautsprecher: Zuerst schneidest du ein geeignetes Loch für dein Handy in die Küchenrolle ein, dann hältst du sie auf die Plastikbecher und scheidest die passenden Löcher hinein. Als nächstes steckst du die Enden der Rolle in die Becher, das Handy in das vorhergeschnittene Loch und schon kannst du Musik hören.



Männer und Frauen sind gleichberechtigt!

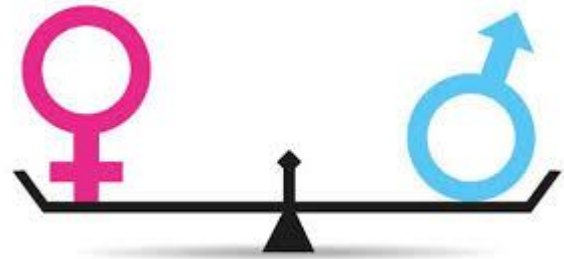
Auch im 21. Jahrhundert wird in Deutschland dafür nach wie vor zu wenig getan

Am 1. Juli 1958 trat das "Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechts" in Kraft. Seitdem ist Einiges umgesetzt worden, um die komplette Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft zu erreichen. Aber Einiges ist eben nicht alles und nicht alles ist schlichtweg nicht genug.

Von Janine Rinke

Schon als kleines Kind habe ich von meiner selbstbewussten Oma und meiner Mutter gelernt, dass Frauen sich nicht alles gefallen lassen dürfen und darauf aufmerksam machen sollten, wenn etwas gegen die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau verstößt. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der es keine typischen „Männer- und Frauenaufgaben“ gibt, beispielsweise im Haushalt. Bei uns herrscht das Prinzip des Teamworks und der gerechten Aufteilung.

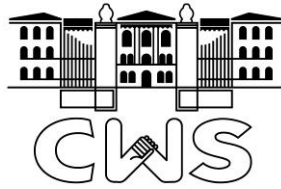
Für mich ist dies also gewissermaßen eine Selbstverständlichkeit. Gerade deshalb schockiert es mich immer wieder, wenn ich Studien zum Thema lese und feststelle, dass wir uns teilweise quasi noch immer im Mittelalter befinden, etwa, wenn es um Frauen in der Wirtschaft geht.



Problemstellen in Politik und Wirtschaft

Eine Studie des Weltwirtschaftsforums schaut sich jedes Jahr 153 Länder an und untersucht, ob Frauen dort in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Arbeit und Politik komplett gleichgestellt sind. Im „Global Gender Report“ aus dem Jahr 2019 hat sich Deutschland sogar verbessert und konnte auf Platz 10 aufsteigen, Spitzenreiter bleibt Island. Im Gesundheits- und Bildungssektor herrscht laut Experten die größte Gleichberechtigung.

Deutlich schlechter sieht es in Politik und Wirtschaft aus. 2019 waren beispielsweise nur 25,2 Prozent der Abgeordnetensitze und 21,2 Prozent der Ministerposten weltweit von Frauen besetzt. Bei der „Machtbeteiligung von Frauen in der Wirtschaft“ tut sich der wohl größte Abgrund auf. Deutschland befindet sich in dieser Kategorie auf Platz 89 von 153 Ländern – meiner Meinung nach, ein miserabler Zustand. Wenn es dort so weiter geht wie momentan, erreichen wir die komplette Gleichberechtigung



laut der Studie erst im Jahr 2276, das kann ja wohl in einem Land wie Deutschland nicht einfach toleriert werden.

Blick in andere Teile der Welt

Doch natürlich gibt es zahlreiche Länder, in denen die Situation für Frauen noch wesentlich dramatischer ist, zum Beispiel im Iran. Dort dürfen Mädchen schon im Alter von 13 Jahren verheiratet werden und der Mann hat das Recht, vollständig über seine Frau zu verfügen. Wenn der Frau Ehebruch vorgeworfen wird, kann sie zu Tode verurteilt oder gesteinigt werden. Es kam sogar immer wieder vor, dass Frauen des Ehebruchs beschuldigt wurden, nachdem sie Opfer einer Vergewaltigung wurden.

Wenn ich so etwas höre, werde ich einfach nur wütend, denn ich kann nicht verstehen, warum so viele Menschen im 21. Jahrhundert tagtäglich die fehlende Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau hinnehmen, ohne die längst überholten und menschenunwürdigen Verhältnisse zu hinterfragen. Ein paar „feministische Züge“ würden uns allen ganz guttun, denke ich. Damit wir in 50 Jahren nicht an der gleichen Stelle stehen und dann selbst die selbstbewussten Großeltern sind, die ihren Enkeltöchtern beibringen müssen, wie man sich als Frau in der Gesellschaft durchsetzt. Das wird hoffentlich nicht nötig sein.

Wir arbeiten an der Zukunft. Jetzt mitmachen!

Praktikum, Ausbildung und Duales Studium bei der NAspa: Der Karrierestart für engagierte und motivierte Menschen. Jetzt bewerben!

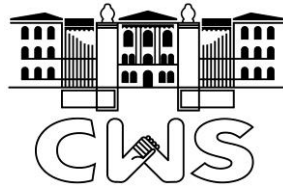
Ihre Ansprechpartnerin:
Martina.Zehner@naspa.de,
0611 364-93302

TOP FOCUS
NASSAUISCHE SPARKASSE
2019

NAspa
Nassauische Sparkasse

naspa.de/ausbildung

Mit freundlicher Unterstützung der NASPA



Impressum

Verantwortliche Redakteure:

Talya P.
Marleen K.
Andrey M.
Fiona H.
Ida S.
Michelle S.
Daniela F.
Johanna B.
Anna Sofia S.K.
Celina H.
Laura B.
Yaeseong K.

Redaktionsleitung:

Sadaf Rahman
Janine Rinke

Betreuung:

Herr Bößer

Danksagung

Ein großes Dankeschön geht natürlich wieder an das Team. Danke, dass ihr, teilweise schon wirklich lange, Teil dieser Zeitung seid und sie mit euren Ideen und eurem Engagement bereichert.

Bedanken möchten wir uns auch beim SR für eine so gute und verlässliche Zusammenarbeit in diesem Jahr und die Wertschätzung, die ihr uns entgegenbringt.

Auch unserem betreuenden Lehrer, Herrn Bößer, gebührt ein Dank. Trotz der aktuellen Umstände durch Corona war er für uns stets ein verlässlicher Partner und eine gute Unterstützung.

Zuletzt vielen Dank an alle Leser, die sich die Zeit nehmen, unsere Artikel zu lesen und uns in jeglicher Form unterstützen. Ihr seid großartig!



Mandala zum Ausmalen - Gezeichnet von Anna Sofia S. K.